

Erasmus-Semester Erfahrungsbericht WS 2014/ 2015



University of Southern Denmark, Esbjerg  
Studium der Wirtschaftswissenschaften  
Steffen Benker

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

## Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt an der University of Southern Denmark Wintersemester 14/15, Campus Esbjerg

### Vorbereitung

Die Vorbereitungen für das Auslandsemester in Esbjerg waren leicht zu bewältigen. Nach der Zusage für den Erasmusplatz konnte man im Rahmen der Onlinebewerbung der dänischen Universität einen Antrag für eine Unterkunft stellen. Dies ist ein einfacher und stressfreier Weg, um an ein Zimmer oder eine Wohnung zu kommen und daher absolut empfehlenswert. Der offizielle Semesterbeginn war der 1.9. Allerdings empfiehlt es sich ein paar Tage eher an zu reisen, da es schon vorher ein paar kleinere Veranstaltungen mit anderen internationalen Studenten gibt. Ich habe mich im Vorfeld mit einem Kommilitonen aus Hannover abgesprochen, welcher mit dem Auto anreiste. Ansonsten ist die Anreise mit der Bahn auch kein Problem.

### Unterkunft

Die zugeteilte Unterkunft war in meinem Fall das Sct. Georgs-Kollegiet, welches fünf Gehminuten vom Campus entfernt war. Die Miete lag bei ca. 300 Euro pro Monat und konnte über den dänischen Überweisungsträger oder per Online-Überweisung gezahlt werden. Es ist ratsam die gesamte Miete und Kautions in einer Überweisung zu tätigen um mögliche Gebühren zu vermeiden. Das zuviel überwiesene Geld erhaltet ihr am Ende mit der Kautions zurück. Das Internet ist nicht von Anfang an vorhanden, aber über einen Anruf beim dänischen Anbieter wird es innerhalb weniger Tage freigeschaltet. Es besteht auch die Möglichkeit sich das Internet mit einem Zimmernachbarn zu teilen.



Sct. Georgs-Kollegiet

Das Sct. Georgs-Kollegiet ist ein uninähes Studentenwohnheim, in welchem beinahe alle Erasmus Studenten untergebracht wurden. Die Zimmer sind komplett möbliert und man hat sein eigenes Badezimmer. Die Gemeinschaftsküche beinhaltet eigentlich alles was man zum Kochen braucht und wird mit dem jeweiligen Flur, ca. 15 Leute, geteilt. Ein wenig eigenes Geschirr, Handtücher und ein Schloss für den Kühlschrank kann ich dennoch nur empfehlen, da die Sauberkeit von Küche zu Küche stark variiert und gerne mal Lebensmittel im Kühlschrank fehlen. Ansonsten kann man auch die Mensa auf dem Campus nutzen, welche im Vergleich zu Hannover kleiner und teurer ist, aber hin und wieder eine gute Alternative zur Wohnheimküche bietet.

### Studium

Während des ersten Monats hat man die Gelegenheit die verschiedenen Kurse zu besuchen und danach etwaige Änderungen vorzunehmen. Das heißt, dass bereits eingereichte Learning Agreement lässt sich vor Ort, bis zum 1.10, problemlos ändern.

Meine Kurswahl:

- Environmental Economics
- Strategic Management Accounting
- Energy Economics
- Business Research
- Organisational Change and Development
- Dänisch-Kurs

Stundenpläne und Ähnliches erhaltet ihr zu Beginn auf den Infoveranstaltungen mit eurem „Welcome Package“. Auf der Internetseite der Uni sind alle Kurse für internationale Studenten mit einer Kursbeschreibung aufgelistet, hier findet man auch Inhalt, Klausurrelevantes, den organisatorischen Aufbau und die Art der Prüfung. Es gibt ausschließlich Vorlesungen und keine anderen Veranstaltungen. Diese werden in kleinen Gruppen von 20 Studenten abgehalten und auch für nicht Erprobte, ist das Englisch kein Problem.

Bei den Prüfungen handelte es sich meistens um „open book exams“, d.h. alle Unterlagen und Hilfsmittel sind zugelassen. Bei einer Prüfung war die Abgabe per Laptop sogar Pflicht.

Ich kann nur empfehlen zu Beginn alle Kurse einmal zu besuchen und sich danach festzulegen, da es bei der Kursgröße und bei möglicher Anwesenheitspflicht doch sehr anstrengend sein kann in einem schlechten Kurs zu sitzen. Ein Blick auf die Dauer und das Prüfungsdatum des Kurses lohnt sich, da manche schon im Oktober enden und dies die Klausurenphase im Dezember sehr entspannt.

## Alltag und Freizeit

Gleich zu Beginn des Semesters finden viele Veranstaltungen statt die man unbedingt wahrnehmen sollte. Die Begrüßung der Universität war sehr herzlich, es wurde viel gegrillt und einiges unternommen auch (kostenlose) Fahrten an den Hauptcampus der SDU nach Odense wurden angeboten.

Die Stimmung im Wohnheim war sehr gut und gemeinsame Unternehmungen haben den Alltag gekennzeichnet. Zu Beginn war das Wetter noch sommerlich, was einige sonnige Volleyballspiele und Strandbesuche mit sich brachte. Die vorgelagerte Insel Fanö ist auf jeden Fall einen Besuch wert, am besten mit dem Rad. Generell empfiehlt sich der Kauf eines Fahrrads, da das Stadtzentrum doch etwas entfernt ist. Im Norden von Esbjerg gibt es einen Nationalpark und in einer Stunde Entfernung liegt der Ringkøbing Fjord. Dort gibt es einen Wasserskilift und eine Kiteschule, welche bis ca. Oktober geöffnet sind. Im Süden gibt es die Stadt Ribe, welche definitiv einen Besuch wert ist. Auch Kopenhagen ist in drei Stunden mit dem Zug zu erreichen. Wenn ihr öfter mit der Bahn unterwegs seid, lohnt sich eine Wildcard mit der ihr zu bestimmten Zeiten nur die Hälfte des regulären Preises zahlt. Jedoch haben viele Studenten ein Auto und ebenfalls Interesse an gemeinsamen Unternehmungen, was es deutlich günstiger und angenehmer macht.



Nyhavn, Kopenhagen

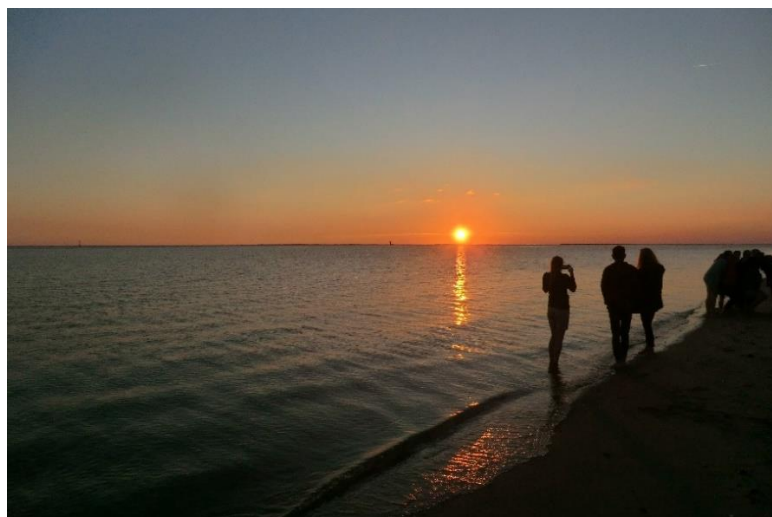
Esbjerg ist keine besonders große Stadt (für deutsche Verhältnisse), aber hat doch einiges zu bieten. Neben zahlreichen Fitnessstudios und einigen Bars gibt es für Fußballinteressierte die Blue Water Arena. In der Innenstadt gibt es das Huset, eine von Studenten betriebene Bar die wirklich nett ist und zahlreiche Events und Konzerte veranstaltet. Zusätzlich gibt es direkt auf dem Campus auch drei kleine Studentenbars welche man doch im Laufe des Semesters besucht haben sollte. Je nach Wohnheim gibt es Wohnheimpartys in den hauseigenen Bars, welche je nach Wohnheim empfehlenswert sind.

Etwas Vergleichbares zum Hochschulsport in Hannover gibt es nicht, allerdings zahlreiche Sportklubs in welche man gegen einen Beitrag für ein halbes Jahr eintreten kann. Die meisten Studenten die länger in Esbjerg wohnen sind Mitglied in einem Sportklub und auf Nachfrage nehmen sie auch gerne neue Interessenten mit. Soweit mir bekannt ist, ist es auch für Studenten mit kurzer Aufenthaltsdauer kein Problem Mitglied zu werden. Die Angebote reichen von Basketball über Klettern bis hin zu Squash. Über den Sport erhaltet ihr auch die Möglichkeit mit dänischen Studenten näher in Kontakt zu treten was sich sonst eher als schwierig erweist.

### Fazit

Ich habe meinen Aufenthalt in Dänemark sehr genossen, die Angst vor Sprachbarrieren oder Prüfungen auf Englisch sind unbegründet und werden schnell durch gegenseitige Unterstützung der anderen Studenten ausgeräumt. Die gemeinschaftlichen Aktivitäten mit den anderen Studenten verliefen in einer sehr angenehmen Atmosphäre und waren eine zwischenmenschliche Bereicherung auch wenn sehr viel deutsch gesprochen wurde. Die Lebenshaltungskosten sind etwas höher als in Deutschland, aber wenn man aber ein wenig Acht gibt und den Mobilitätzuschuss berücksichtigt, ist die Finanzierung des Semesters keine allzu große Hürde. Die Anforderungen an der SDU waren etwas geringer als in Hannover, sollten aber nicht unterschätzt werden. Die Größe der Uni, der Vorlesungen und der gesamte Ablauf des Semesters stehen in keinem Verhältnis zu einem Semester in Hannover, sind aber dennoch ein angenehmer Kontrast zum sonstigen Studienalltag.

Abschließend kann ich jedem zu einem Erasmussemester raten und die University of Southern Denmark guten Gewissens weiterempfehlen, da die Organisation aller offiziellen und inoffiziellen Anliegen persönlich, reibungslos und schnell erledigt werden. Auch in Hinblick auf zwischenmenschliche Beziehungen war das Semester definitiv ein voller Erfolg mit vielen neuen Bekanntschaften und gemeinsamen Erfahrungen.



Strand, Esbjerg